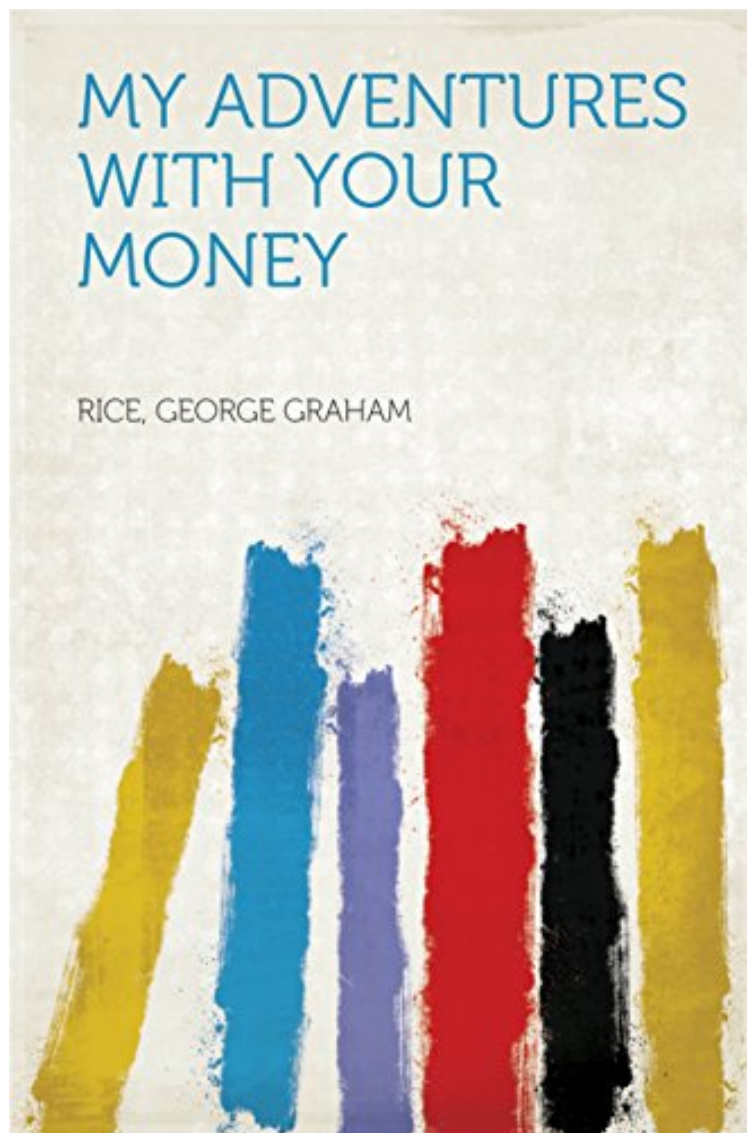


[PDF] My Adventures with Your Money

## My Adventures with Your Money

Von George Graham Rice

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation Erscheinungsdatum: 2015-10-28 File Name: B018PLU47Y | File size: 31.Mb

**Von George Graham Rice : My Adventures with Your Money** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised My Adventures with Your Money:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Minen-Spekulations-Massaker Von Lanthanium George Graham Rice, der Autor des Buches mit dem provokanten Titel "My Adventures With Your Money", beschreibt in diesem alten Buch aus dem Jahr 1911 in moderner und gut lesbarer englischer Sprache die Zeit um die Jahre 1904 bis 1907, in dem Goldminen-Aktien der Goldgrber-Stadt Goldfield in Nevada an den amerikanischen Brsen rege nachgefragt wurden, bis sich viele der 175 Minen als Unternehmen

entpuppten, die entweder überhaupt kein oder weniger goldhaltiges Erz besaßen und fördern konnten, als man erhofft oder sogar versprochen hatte. Rice selbst, der mit wenig Geld nach Goldfield kam, war an der der Vermarktung der Aktien mehrerer Goldminen-Gesellschaften aus Goldfield beteiligt, wodurch "Investoren" (= Spekulanten, die wie wild die Goldminen-Aktien kauften) um geschätzte 150 Mio. US Dollar geprellt wurden (entspricht in etwa der Kaufkraft von 15 Mrd. US Dollar im Jahr 2011 - also relativ gesehen "Peanuts", verglichen mit dem Schaden, der einhundert Jahre später durch den Verkauf der amerikanischen Hypotheken-Ramschanleihen an Banken und Versicherungen aus aller Welt angerichtet wurde). Weitere 2.000 Aktiengesellschaften in der Nähe der grünen und weitgehend imaginären "Goldfelder" sprangen auf den Zug auf und griffen noch einmal in etwa die gleiche Summe bei den "Anlegern" ab - "stocks are made to sell" und so eine Gelegenheit kommt schließlich nicht alle Tage. Man erfährt in diesem alten Buch sehr interessante Details, wie preiswert gekaufte Grundstücke in einer Gegend, die im Ruf stand, goldhaltiges Gestein im Untergrund zu enthalten, plötzlich nach Gründung einer Aktiengesellschaft zu unfassbar teuren Vermögensposten aufgeplustert wurden, auf denen dann ein berühmter Firmenwert basierte. Wertsteigerungen um 4.000 bis 24.000 Prozent waren bei den Grundstücken zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis und den von den Börsennotierungen der Aktien am Ende des Booms abgeleiteten Werten feststellbar! Die Aktien der realen Goldminen wurden etwa zum fünffachen des damals geschätzten Wertes des in den Minen enthaltenen Goldes unter die Leute gebracht (Kauf zum berühmten Buchwert - typisch für Spekulanten, denn man muss dabei auch daran denken, dass sich eine Mine irgendwann erschöpft). Man pries die zu teuren oder sogar gänzlich wertlosen Anteilsscheine der Minengesellschaft durch Werbeanzeigen in Zeitungen an, was hervorragend funktionierte, um die Nachfrage zu schüren. Während die Aktien mancher Gesellschaften mit tatsächlich goldhaltigen Claims anfänglich noch zu einigermaßen realistischen Preisen emittiert wurden und man die Käufer nicht richtig abzockte, sondern nur etwas benachteiligte, entwickelte die plötzlich einsetzende hohe Nachfrage der "Investoren" eine solche Eigendynamik, dass man schließlich auf Seiten der Gründer von Aktiengesellschaften jeden Skrupel über Bord warf und mit voller Absicht viel zu teure oder wertlose Aktien an die Börse brachte sowie mühelos verkaufen konnte. Die Firmengründer sahten ab und die "Anleger" (= Spekulanten) waren die Dummen. Da einige Aktienpromotoren auch noch eine lokale Bank (Nixon National Bank of Reno) besaßen, ermutigten sie die "Investoren" sogar noch intensiv dazu, Aktien von Goldminen-Gesellschaften, deren Anteile sie selbst verkaufen wollten, mit geliehenem Geld zu kaufen. Nachdem die Kurse dieser Aktien eingebrochen waren, wurden von der gleichen Bank rigorose Zwangsvollstreckungsmaßnahmen durchgeführt. Ein weiterer Fall von Investoren-Betrug, der beschrieben wird, ist das "Greenwater"-Fiasco, bei dem an einem Ort in Kalifornien nacheinander mehrere Minen-Gesellschaften, deren Name jeweils mit "Greenwater" begann, gegründet und ihre Aktien vermarktet worden waren. Man benutzte erfolgreich die Namensähnlichkeiten, nachdem der erste Börsengang einer "Greenwater"-Aktiengesellschaft sich als Erfolg herausgestellt hatte, der ebenfalls durch Pushen von Aktien durch Broker und Newsletters hervorgerufen worden war. Verstrickt in die Aktienschwindeleien waren neben professionellen Faro-Spielern (Kartenspieler) auch zahlreiche Politiker oder Menschen, die später hohe Ämter in verschiedenen Bundesstaaten inne hatten (warum überrascht mich dies jetzt nicht wirklich?). Der Schwindel um die angeblichen Kupferminen flog auf, als ein erfahrener Promoter einer erfolgreichen Goldmine, Oscar Adams Turner, der in eine "Greenwater"-Mine investieren wollte, an den Ort des Geschehens reiste und am Firmenstandort DAS REINE NICHTS vorfand. In vier Monaten verloren amerikanische Anleger 30 Mio. US Dollar mit diversen "Greenwater"-Schwindelaktien. Verwickelt in den Skandal war u.a. auch der bekannte Charles Schwab (Geschäftsführer von "Bethlehem Steel"), der - wie die anderen Promoter auch - nicht zur Verantwortung gezogen wurde. Nach dem Crash des Jahres 1907 verlor Autor Rice das Camp Goldfield mit etwa 400 US Dollar, nachdem er es vorher auf dem Papier zum Millionen-Dollar-Unternehmer gebracht hatte. Das Buch ist eine Art Rechtfertigung, da man anscheinend Rice den Goldfield-Crash in die Schuhe geschoben hatte. Er versucht darin zu beweisen, dass die wirklichen Schuldigen am Goldfield-Boom und -Bust US-Senator Nixon und der ehemalige Faro-Spieler Wingfield waren. Das Buch - ein historisches Dokument aus der Sicht eines direkt Beteiligten - liest sich wie ein spannender Roman und ist zu schade, um in Vergessenheit zu geraten. Man lernt eine ganze Menge über den Wahnsinn eines Aktienbooms, über Marktmanipulation und über den Ablauf des irgendwann unvermeidlichen Crashes. Der Text ist - nebenbei bemerkt - inzwischen Gemeingut und man muss kein gedrucktes Buch kaufen, um den Text legal lesen zu dürfen.